

DER TAGESANBRUCH

zweimonatlich erscheinende Zeitschrift

Mai - Juni 2014

Jahrgang 64 Nr. 3

**Tagesanbruch
Bibelstudien-Vereinigung
Postfach 1103
64368 Ober-Ramstadt**

Deutscher Zweig der
Dawn Bible Students
Association,
199 Railroad Avenue, East
Rutherford, New Jersey 07073,
USA

Adressen in anderen Ländern:

Argentinien:

El Alba, Calle Almirante
Brown 674, Monte Grande
1842, Buenos Aires

Australien:

Berean Bible Institute
P. O. Box 402 Rosanna
Victoria 3084

Frankreich:

L'Aurore
45 Avenue de Gouvieux
60260 Lamorlaye

Griechenland:

He Haravgi (The Dawn)
33-33 149th Street
Flushing, NY 11354 USA

Großbritannien:

Associated Bible Students
P. O. Box 136, Chesham
Bucks, HP5 3EB

Italien:

L. Cacioppa
Via Ignazio
Paterno N2
92100 Agrigento

Kanada:

P. O. Box 1565, Vernon,
British Columbia, V1T 8C2

Spanien:

L. Cacioppa
Via Ignazio
Paterno N2
92100 Agrigento, Italien

Inhalt

Lichtstrahlen

Das Gelübde des Nasiräers S. 2

Dies erwäget

Das Wort der Wahrheit
recht teilen S. 18

Des Christen Leben und Lehre

Meditationen über Zion S. 37

Bibelstudium

Ist unser Herr für die
gefallenen Engel gestorben? S. 45

Fragen an Bruder Russell

Frage 1913: Haben sich die Ansich-
ten bezüglich der Rechtfertigung der
Kirche geändert, so daß die Darstel-
lungen in Band 1 der Schriftstudien
nicht mehr mit den heutigen An-
schauungen übereinstimmen? S. 52

Mitteilungen

Informationen zur Hauptver-
sammlung S. 58

Informationen zur deutsch-
französischen Versammlung S. 58

Informationen zur Internationalen
Versammlung 2014 S. 59

Informationen zur Herbstver-
sammlung S. 60

Das Gelübde eines Nasiräers

„Wenn (jemand) ein Mann oder eine Frau, etwas Besonderes tut, indem er das Gelübde eines Nasiräers gelobt, um für den HERRN geweiht zu sein...“ - 4. Mose 6:2

Das Gelübde eines Nasiräers, wie wir es in 4. Mose, Kapitel 6, finden, war ein Gelöbnis, das für eine bestimmte Zeitspanne gegeben wurde, vielleicht einen Monat oder ein Jahr, oder für die Zeit eines Lebens. Die Schriften berichten uns von drei Personen, die für ihr ganzes Leben das Gelübde eines Nasiräers ablegten - Samson, Samuel und Johannes der Täufer.

Wir lesen in 4. Mose 6:1 - 8: „Und der HERR redete zu Mose: Rede zu den Söhnen Israel und sprich zu ihnen: Wenn (jemand,) ein Mann oder eine Frau etwas Besonderes tut, indem er das Gelübde eines Nasiräers gelobt, um für den HERRN geweiht zu sein, dann soll er sich des Weins und des Rauschtranks enthalten: Essig von Wein und Essig von Rauschtrank soll er nicht trinken, und keinerlei Traubensaft soll er trinken, und (auch) Trauben, frische und getrocknete, soll er nicht essen. Alle Tage seiner Weihe soll er von allem, was vom Weinstock bereitet wird, von den Kernen bis zu den Schalen, nicht essen. Alle Tage des Gelübdes seiner Weihe soll kein Schermesser über sein Haupt kommen. Bis die Tage erfüllt sind, die er sich für den HERRN geweiht hat, soll er heilig sein; er soll das Haar seines Hauptes frei wachsen lassen. Alle Tage, die er sich für den HERRN ge-

weiht hat, soll er sich keiner Leiche nähern. Wegen seines Vaters und wegen seiner Mutter, wegen seines Bruders und wegen seiner Schwester, auch (ihretwegen) soll er sich nicht unrein machen, wenn sie sterben; denn die Weihe seines Gottes ist auf seinem Haupt. Alle Tage seiner Weihe ist er dem HERRN heilig."

Dies ist eines der wundervollsten Bilder in der Schrift für eine völlige, vollständige, uneingeschränkte Weihung, Gott, dem Allerhöchsten, zu dienen. Es zeigt symbolisch die Erfordernisse, die ein jedes Glied der kleinen Herde auf dieser Seite des Vorhangs erfüllen muß.

Freiwillig

Eine der Vorbedingungen der Weihung wird uns in Vers 2 mit den Worten gegeben: „Wenn ein Mann oder eine Frau etwas Besonderes tut, indem er das Gelübde eines Nasiräers gelobt.“ Das erste Wort des Textes „Wenn“ zeigt an, daß dieses Gelübde, diese Weihung, nicht zwangsläufig geschah, sondern völlig freiwillig. Wenn jemand tief bewegt war, ein Gelübde auf sich zu nehmen, so tat er es.

So sollte es bei uns sein. Unsere Weihung muß freiwillig sein. Von ganzem Herzen müssen wir willens sein, froh und voller Freude unser Leben im Dienst für den Herrn niederzulegen. Wenn eine Weihung von irgendeinem anderen Standpunkt aus geschieht, möglicherweise aus Furcht, oder weil dies von uns erwartet wird, oder vermutlich aus dem „ich nehme an, daß es etwas ist, was ich früher oder später tun sollte, so kann ich es

auch jetzt tun" - dann ist die Weihung keine Freude für den Herrn. Nein, unsere Weihung muß mit einer freudigen Bereitschaft geschehen, die unser ganzes Wesen durchdringt.

Das hebräische Wort für „Nasiräer“ ist nazir. Es bedeutet, sich zu einem bestimmten Zweck abzusondern oder zu weihen. Zu welchem Zweck? Sich dem Jahwe abzusondern. Das Wort „Besonderes“ - „Wenn (jemand,) ein Mann oder eine Frau etwas Besonderes tut...“ ist das hebräische Zeitwort „pala“. Es bedeutet etwas Wundervolles, etwas Außergewöhnliches, zu tun. Die Grundbedeutung dieses Wortes finden wir in Jesaja 9:6, wo einer der Namen für Jesus offenbart wird, „Wundervoller (Wundervoller Berater)“. Dies ist wahrhaftig ein zutreffendes Wort, die Fülle der Weihung zu beschreiben.

Wir besitzen viele schriftliche Hinweise, uns abzusondern. Einen einprägsamen Hinweis finden wir in Römer 12:1 und 2: „Ich ermahne euch nun, (bitte euch flehentlich) Brüder, durch die Ermahnungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer vernünftiger Gottesdienst ist.“ Beachten wir, wie wir uns absondern sollen. „Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, daß ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.“

Es werden drei Aspekte unserer Weihung genannt, die wir im Gelübde eines Nasiräers in Symbolen finden, die unsere Aufmerksamkeit erregen.

1. Selbstverleugnung
2. Charakterentwicklung und Demut, um unser Leben zu durchdringen und es selbst anderen zu offenbaren
3. Sünden zu vermeiden.

Kein Wein

4. Mose 6:3 sagt: „Dann soll er sich des Weins und des Rauschtranks enthalten: Essig von Wein und Essig von Rauschtrank soll er nicht trinken; und keinerlei Traubensaft soll er trinken, und (auch) Trauben, frische oder getrocknete, soll er nicht essen.“ Der Nasiräer sollte nichts trinken, was von dem Saft von Trauben gemacht war.

Dieses Gesetz des Nasiräers war anspruchsvoller als das der Priester. Priestern war es verboten, während ihres Dienstes in der Stiftshütte Wein zu trinken, aber sie konnten danach Wein trinken. Aber ein Nasiräer mußte sich für alle Zeit des Alkohols enthalten. Wein ist als ein Symbol für verschiedene Dinge benutzt worden. Im Gelübde des Nasiräers ist es vorwiegend ein Symbol der gezeigten irdischen oder weltlichen Freuden, die der Rausch mit sich bringt. Wein verwirrt die Sinne. So stellt er irdische Freuden dar, die so leicht unsere Sinne umwölken und uns von unserem geistigen Ziel entfernen. Unser Leben sollte in Selbstverleugnung bestehen und Zurückhaltung von irdischen Freuden, die unsere himmlische Vision beeinträchtigen, unsere Nähe zu Gott und unseren Dienst für Ihn. Wie Römer 8:13 es ausdrückt, sollen wir durch den Geist die Handlungen des Leibes töten.

Der Prophet spricht von solchen, die betrunken sind, doch nicht vom Wein. - Jesaja 29:9 Viele Dinge können diese Auswirkung haben. Ein jeder von uns sollte sich selbst prüfen und die Frage stellen: Führe ich ein Leben der Selbstverleugnung, oder nehme ich an den Dingen der Welt teil? Habe ich diese letzte Woche an irgendwelchem symbolischen Wein teilgehabt?

Manchmal mögen wir etwas vernünftig begründen und uns selbst sagen: „Was für ein Schaden könnte entstehen, wenn ich nur ein wenig an diesen irdischen Dingen teilhabe? Tatsächlich ist nicht alles Sünde; und unser Körper verlangt danach.“ Es gibt viele gute und wundervolle Dinge in diesem Leben, die nicht eine Sünde sind. Aber wir müssen die ganzen Auswirkungen auf unser geistiges Leben erwägen. Bringen sie uns näher zu Gott, oder schaden und schwächen sie unser geistiges Leben? Werden die Dinge - welche sie auch immer sein mögen - unseren Hunger und Durst nach den Höfen des Himmels und die nähere Gemeinschaft mit Gott zunehmen lassen, oder werden sie darauf abzielen, uns von der Gegenwart Gottes zu entfernen und Seinen Willen zu tun? Wir sollten alle Dinge meiden, die uns von Gott entfernen.

Beachten wir in unserem Leittext, daß der Nasiräer nicht nur darauf verzichten soll, Wein zu trinken, sondern auch den „Traubensaft“. Darüber hinaus sollte er es sogar unterlassen, trockene Beeren vom Weinstock zu essen. Er durfte nicht einmal eine Rosine anrühren. Eine Rosine! Wir müssen ein waches Auge darauf haben, nicht nur den „Wein“ selbst zu vermeiden, sondern auch die

Dinge, die möglicherweise in diese Richtung gehen.

Die kleinste Sünde öffnet den Weg für größere Sünden. Die kleinsten irdischen Vergnügen können unseren Appetit nach größeren anregen. Wir leben in einer Zeit von großem Wohlstand. Fast jeder kann sich viele Güter und irdische Vergnügen leisten, aber es gibt Dinge, die die Neue Schöpfung besser meiden würde. Es ist leicht von der Beschäftigung dieser Welt gefangengenommen zu werden. Es beginnt damit, daß Kindern alles gegeben wird, was sie nur wünschen. Vielleicht schaut man nach vernünftigen Dingen aus, - Möbel, ein Auto, einen Arbeitsplatz - und irdische Besitztümer können beginnen, sich zu steigern, sogar über die geistigen Werte. Irdisches Wohlergehen kann einen Zustand entwickeln, in dem wir uns zunehmend unabhängig fühlen und weniger abhängig von unserem Himmlischen Vater. Wir können denken, daß, wenn wir uns etwas nicht leisten können, dieser Verzicht einer Selbstverleugnung entspricht. Aber ist dies der Fall? Nein! Nur, wenn wir es uns leisten könnten, aber aus einem gutem Grund darauf verzichten, ist es wirklich eine Selbstverleugnung.

Aber es endet hier nicht. Achten wir auf Vers 4. Ein Nasiräer sollte sich nicht nur vom Wein, dem Saft der Trauben und sogar den getrockneten Beeren enthalten, sondern „alle Tage seines Lebens soll er von allem, was vom Weinstock bereitet wird, von den Kernen bis zu den Schalen, nicht essen“. Ihm wurde nicht erlaubt, irgendetwas zu essen, sogar, wenn es nur im geringsten Maß von

den kleinen Kernen oder den Schalen der Beeren entnommen war. Wie unser Vater die Lektion darauf zu richten wünschte, die Versuchung zu vermeiden, durch weltliche Vergnügen und fleischlichen Befriedigungen abgetrennt zu werden. Nicht einmal die Samenkerne! Wir müssen sogar die „Samen“ der Gedanken vermeiden, die uns von Gott wegführen.

Gelegentlich mögen wir die Worte gehört haben, „als ich noch in der Welt war“ oder, „als ich noch nicht in der Wahrheit war, habe ich mich wirklich erfreut an...“ (was auch immer unser Herz von Gott fern hielt - es auch immer gewesen sein mag). Klingt diese Feststellung nicht so, wie die von Lots Frau - ein wenig zurückschauend und ein wenig die Dinge wünschend, die wir zurückgelassen haben? Wir müssen sogar diese kleinen „Samen“ von Gedanken vermeiden. Wenn wir nicht vorsichtig sind, so werden sie bald in Handlungen aufsprießen. Möge alles, was unsere himmlische Vision verdunkeln könnte, beiseite getan werden. „Wenn keine Offenbarung da ist, verwildert ein Volk.“ - Sprüche 29:18 Mögen wir diese Vision nicht verlieren. Mögen wir nicht vergessen was unsere Herzen und Sinne erleuchtet und uns näher zu Gott gezogen hat, mit dem Wunsch, Ihm zu dienen, Ihm allein mit jeder Faser unseres Seins.

Kein Schermesser

In 4. Mose 6:5 lesen wir: „Alle Tage des Gelübdes seiner Weihe soll kein Schermesser über sein Haupt kommen. Bis die Tage erfüllt sind, die er sich für den HERRN geweiht hat, soll er heilig sein, er soll das Haar seines Hauptes frei wachsen

lassen." Daß das Haar eines Nasiräers nicht geschnitten werden sollte, unterschied ihn von anderen. Dies war ein sichtbares Zeichen dafür, daß ein Nasiräer die Straße entlang ging. Dies stellt bildlich dar, wie eine völlige und vollständige Weihung sich selbst anderen offenbart - durch die Früchte des Geistes. Auf eine völlige Hingabe wird unsere Aufmerksamkeit in 3. Mose 25:5:11 gelenkt. Von allen Weingärten in Israel durften im siebten Jahr und im Jubeljahr keine Früchte geerntet werden. Die ganze Frucht des Weinstocks blieb unberührt, völlig abgesondert oder geweiht für den Herrn. Der Wein, der so verblieb, wurde „nazarite“ genannt (unbearbeitet). Das gleiche muß bei unserem Fruchtragen wahr sein. Unsere Lebensfreude, unser Leben, muß Gott völlig geweiht sein. Das Haar nicht zu schneiden, war ein Symbol dafür, daß der Nasiräer sich Gott völlig unterworfen und dem Willen Gottes unterstellt hatte. „Denn die Weihe Gottes ist auf seinem Haupt.“ - Vers 7 Unsere Weihung soll nicht vor anderen geheim gehalten werden. Wie eine Flagge, die hoch oben an einem Schiffsmast geißt wird, anzeigt zu welchem Land das Schiff gehört, so soll unser Leben einem jeden unsere Unterwerfung unter Gott zeigen. Zeigt unser Leben diesen Wertmaßstab? Ist unser Leben dem Leben Jesu ähnlich, der kam, um anderen zu dienen? Gehen Leute, die mit uns in Verbindung getreten sind, gesegnet, erfrischt und emporgehoben von uns, so daß sie wissen, daß sie mit einem Nasiräer zu tun hatten?

Manchmal mögen wir uns entmutigt fühlen. Wir mögen nicht die Nähe zu Gott fühlen. Unser Verstand sucht nach Entschuldigungen. Selbstbe-

mitleidung tritt ein. Es ist ein gutes Rezept bei Depressionen das Selbst zu vergessen, anderen zu helfen und unsere linke Hand nicht wissen zu lassen, was unsere rechte Hand tut.

Der Mannakommentar vom 8. Januar sagt dies: „Nach dem Maßstab der Schrift sollten die Glieder der Herauswahl Christi die poliertesten, geläutertsten, höflichsten, großmütigsten und freundlichsten von allen Leuten in der Welt sein.“ Was für ein Charakter, den wir entwickeln müssen!

Jesus sagte: „Ihr seid das Licht der Welt; eine Stadt, die oben auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen sein ... So soll euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater, der in den Himmeln ist, verherrlichen.“ - Matthäus 5:14 und 16

In dem Abschlußkapitel von „Der göttliche Plan der Zeitalter“ schrieb Bruder Russell: „Wenn du Fleiß auf das Wort Gottes verwendest und seine Wahrheiten in ein gutes, aufrichtiges, Gott geweihtes Herz aufnimmst, so wird es in dir eine solche Liebe zu Gott und zu seinem Plan erzeugen und solch ein Verlangen, die frohe Botschaft auch anderen zu sagen, daß dies hinfort deine alles andere verdrängende Lebensaufgabe werden wird.“ Verhält es sich so bei uns?

Besitzt die in uns gezeugte Wahrheit eine solche Liebe für Gott und Seinen Plan und solch einen Wunsch, die gute Botschaft zu predigen, daß sie die alles andere verdrängende Lebensaufgabe geworden ist? Können die Jahre der Vertrautheit mit der Wahrheit unser Vorrecht und unsere Verantwortung verringern? Wir wollen innehalten,

überlegen und diese Frage erwägen. Was ist die alles andere verdrängende Lebensaufgabe in unserem Leben? Wir wollen so leben, daß andere erkennen mögen, daß wir mit Gott gewandelt sind.

Vermeide die Berührung mit dem Tod

In 4. Mose 6:6 - 8 lesen wir weiter: „Alle Tage, die er sich für den HERRN geweiht hat, soll er sich keiner Leiche nähern. Wegen seines Vaters und wegen seiner Mutter, wegen seines Bruders und wegen seiner Schwester, (auch) ihretwegen soll er sich nicht unrein machen, wenn sie sterben; denn die Weihe seines Gottes ist auf seinem Haupt. Alle Tage seiner Weihe ist er dem HERRN heilig.“

Weil der Nasiräer geweiht und Gott heilig war, durfte er sich keiner toten Person nähern, selbst dann, wenn es ein Mitglied der Familie war. Jeder Tod ist das Ergebnis der ursprünglichen Sünde. Dies gibt zu verstehen, daß ein Geweihter sich rein und heilig erhalten und die Berührung mit allem, was der Natur nach sündig ist, vermeiden muß.

Wir leben in einer Welt der Sünde, doch wir müssen uns von der Sünde fernhalten und nicht an ihr teilhaben. Wie Jesus sagte: „Ich bitte nicht, daß du sie aus der Welt wegnimmst, sondern daß du sie bewahrst vor dem Bösen. Sie sind nicht von der Welt, wie ich nicht von der Welt bin. Heilige sie durch die Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit.“ - Johannes 17:15 - 17

Selbst den geringsten Anlaß zur Sünde zu meiden, ja, selbst den flüchtigen Augenblick, dies

erwähnt Jesus in Matthäus 5:29 und 30 mit der Feststellung: „Wenn aber dein rechtes Auge dir Anlaß zur Sünde gibt, so reiß es aus und wirf es von dir! ... Und wenn deine rechte Hand dir Anlaß zur Sünde gibt, so hau sie ab.“ So eindringlich ist die Vorstellung von Jesus hinsichtlich der Vermeidung des Ansatzes der Sünde.

Der Nasiräer sollte die Berührung mit dem Tod selbst bei einem nahen Verwandten vermeiden. Die Lektion, die wir hier lernen, ist die, alles oder einen jeden zu meiden, das uns von Gott entfernen oder zur Sünde beeinflussen würde. Jesus sprach über diese Lektion in Lukas 9:59 und 60. Er sagte zu einem jungen Mann: „Folge mir nach! Der aber sprach: Herr, erlaube mir, vorher hinzugehen und meinen Vater zu begraben. Jesus aber sprach zu ihm: Laß die Toten ihre Toten begraben, du aber geh hin und verkündige das Reich Gottes!“

Von der Welt getrennt zu sein, ist nicht leicht. Wir wünschen die Anerkennung von anderen zu besitzen. Es ist nicht leicht der Gleichförmigkeit mit der Welt zu widerstehen. So mögen wir gewogen sein, die Wege der Welt anzunehmen - auch, wenn sie von geistigen Werten wegführen. Sollten wir diesen Dingen gestatten, uns zu beeinflussen? Hört das Wort des Apostels Paulus in 2: Korinther 6:17: „Darum geht aus ihrer Mitte hinaus und sondert euch ab! Spricht der Herr. Und rührt Unreines nicht an! Und ich werde euch annehmen.“ Gott ruft uns, uns aus der Welt und von ihrem Geist zu entfernen. Wir wollen die Lektion so anwenden, daß wir strikte Pläne für unser Leben, unseren Beruf und unsere Beziehungen machen,

indem wir unsere Beschäftigung und Erholung sorgfältig auswählen und bei jedem Aspekt unseres Lebens uns danach richten, abgesondert und Gott völlig geweiht zu sein.

Verändere die Berührung mit dem Tod

In 4. Mose 6:9 - 12 lesen wir dann: „Und wenn jemand unversehens (und) plötzlich neben ihm stirbt und er das Haupt seiner Weihe unrein macht, dann soll er sein Haupt an dem Tag seiner Reinigung scheren; am siebten Tag soll er es scheren. Und am achten Tag soll er zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben zum Priester bringen an den Eingang des Zeltes der Begegnung. Und der Priester soll die eine als Sündopfer und die andere als Brandopfer opfern und Sühnung für ihn erwirken, weil er sich an einer Leiche versündigt; und (der Priester) soll sein Haupt an diesem Tag (wieder) heiligen. Und er soll die Tage seiner Weihe (nochmals) für den HERRN weihen und ein einjähriges Lamm als Schuldopfer darbringen; die vorigen Tage aber sind verfallen, weil seine Weihe unrein gemacht worden ist.“

Wenn jemand plötzlich neben einem Nasiräer starb, so war dies außerhalb seiner Kontrolle. Die Lektion weist auf jene Sünden aus Schwachheit oder Fehler hin, durch die wir überrascht werden. Wir mögen ruhig in unserem christlichen Wandel verharren, aber plötzlich übermannt uns eine Schwachheit. Eine Versuchung vom Satan überrascht uns, und in einem Augenblick der Schwäche straucheln wir. Wir müssen wachsam sein, solche Situationen zu vermeiden, die eine Schwachheit in uns auslösen können.

Wenn jedoch dieses Straucheln erscheint, müssen wir sogleich zu Gott kommen und um Vergebung nachsuchen. Wenn wir von einem Fehler überrascht worden sind, kann die Haltung sein, etwas Gutes zu tun, um das Unrecht auszugleichen, bevor wir zu Gott kommen. Wir fühlen uns zu unwürdig, uns Ihm zu nähern. Es besteht eine Trennwand zwischen uns. Diese Sichtweise verschlimmert unseren ursprünglichen Fehler.

Wir müssen sogleich zu unserem Himmlischen Vater kommen und vor Seinem Thron der Gnade um Vergebung nachsuchen und um Hilfe zu überwinden. Der Nasiräer mußte ein Sündopfer und ein Brandopfer bringen. Wir müssen das Verdienst des Opfers Christi für uns selbst in Anspruch nehmen. Wenn wir Gott unsere Sünden bekennen, wird Er uns vergeben und uns von den Flecken reinigen, die wir uns auf dem Kleid der Gerechtigkeit Christi zugezogen haben.

Den sieben Tagen der Reinigung folgte eine völlige Reue - Opfer wurden am achten Tag geopfert. Warum am achten Tag? Das war der erste Tag der neuen Woche. Der erste Tag der Woche war der Tag der Auferstehung Christi. Hier könnte der erste Tag uns selbst bildlich bei der Fortsetzung unseres Wandels „in Neuheit des Lebens“ bildlich darstellen. - Römer 6:4 Die Beschneidung am achten Tag mag die gleiche Sache darstellen. Nach völliger Reue, einer erneuten Beschneidung des Herzens, setzen wir unseren Wandel des Glaubens wieder fort.

Der Verlust an Tagen der Weihung eines Nasiräers gibt zu verstehen, daß wir, wenn wir in

Sünde fallen einen Verlust erleiden, nicht nur an geistigem Wachstum, sondern auch an Reinheit, Frieden und Gemeinschaft und Einheit mit Gott. Die Sünde wird eine Wunde hinterlassen und dann eine Narbe. Aber wir können von neuem beginnen.

Das Ende der Tage

In 4: Mose 6:13 - 14 lesen wir: „Und dies ist das Gesetz des Nasiräers: An dem Tag, an dem die Tage seiner Weihe erfüllt sind, soll man ihn an den Eingang des Zeltes der Begegnung bringen. Und er soll dem HERRN die Gabe darbringen, ein einjähriges Lamm ohne Fehler als Brandopfer und ein einjähriges weibliches Lamm ohne Fehler als Sündopfer und einen Widder ohne Fehler als Heilsopfer.“

Das Erfüllen der Tage seiner Weihung stellt einen geweihten Heiligen dar, der seinen Lauf in der Schule Christi vollendet. Wenn er jener Zeit näher kommt, in der er seine Augen im Tod schließt und sie in der Wirklichkeit in der jenseitigen Freude öffnet, wird er noch anerkennen, daß er nichts besaß, um auf sich zu vertrauen, sondern auf das Blut Christi, dargestellt durch das Lamm: Weil die besten Dinge, die er tun konnte, mit Sünde vermischt waren, erkannte er die Notwendigkeit des Sündopfers Jesu für sich.

Vers 15 sagt, daß es neben diesen Opfern auch „einen Korb mit ungesäuerten Broten: Weizengrieß-Kuchen, gemengt mit Öl, und ungesäuerte Fladen, bestrichen mit Öl, und das dazugehörige Speisopfer und die dazugehörigen Trankopfer“ gab.

Das Brot, der Kuchen und die Fladen stellen symbolisch Rechtfertigung, Heiligung und Verherr-

lichung dar. Ohne diese ist keine Weihung vollständig. Das ungesäuerte Brot zeigt die Gerechtigkeit Jesu, die uns zugerechnet wird. Das in den Kuchen gemengte Öl stellt den Heiligen Geist dar, der uns Christus ähnlicher macht. Die ungesäuerten Fladen, die mit Öl bestrichen wurden, stellen die letzte vollständige Salbung bildlich dar, die die Kirche erlangen wird, wenn sie verherrlicht ist. Diese Elemente erscheinen auch bei der Weihung der Priesterschaft mit der gleichen Bedeutung.

Verse 17 und 18: „Und den Widder soll er als Heilsopfer dem HERRN opfern samt dem Korb mit ungesäuerten Broten; und der Priester soll sein Speisopfer und sein Trankopfer opfern. Und der Nasiräer soll an dem Eingang des Zeltes der Begegnung sein geweihtes Haupt scheren und das Haar seines geweihten Hauptes nehmen und auf das Feuer legen, das unter dem Heilsopfer ist.“

In den jüdischen Opfern folgten Friedensopfer den Sündopfern und Brandopfern. Wir haben Frieden mit Gott durch das, was Christus zuvor opferte. Die Welt wird wegen der Opfer des Evangelium-Zeitalters, die dem Millennium vorausgehen, Frieden finden.

Zusammen mit den Friedensopfern mußte der Nasiräer das Haar seines Hauptes scheren und es im Feuer verbrennen, das unter dem Friedensopfer brannte. Dies stellt wundervoll dar, daß jene, die ihren Lauf in Treue vollenden, alle Ehre und Herrlichkeit für das, was auch immer vollbracht wurde, Gott, dem Himmlischen Vater, geben. Es geschah wegen Seiner wundervollen Gnade und stützenden Hilfe und all der Segnungen, die wir

von Ihm empfangen, daß wir unsere Weihung vollenden konnten. Ein vielleicht paralleles Bild finden wir in Offenbarung 4:10, wo die 24 Ältesten ihre Kronen in Wertschätzung für Gott „vor dem Thron niederlegen“.

Verse 19 und 20: „Und der Priester nehme die gekochte Vorderkeule von dem Widder und einen ungesäuerten Kuchen und einen ungesäuerten Fladen aus dem Korb und lege sie auf die Hände des Nasiräers, nachdem er (das Zeichen seiner Weihe) abgeschoren hat. Und der Priester schwinde sie als Schwingopfer vor dem HERRN; es ist dem Priester heilig samt der Brust des Schwingopfers und samt den Schenkeln des Hebopfers.“ Dieses Opfer hin- und her zu schwingen bis es verzehrt war, zeigt, daß unsere Weihung fortbesteht, bis sie aus unseren Händen genommen wird, wenn unser Leben hier endet. Dann, in einem Augenblick, werden wir hinter den Vorhang in die Herrlichkeit Jesu und Gottes hinübergehen. Ein ähnliches Schwingopfer mit einer ähnlichen Bedeutung wurde bei der Weihung der Priesterschaft gegeben.
- 3. Mose 8

Vers 20 sagt. „Und danach kann der Nasiräer Wein trinken.“ Dann, in der Herrlichkeit des Königreichs, werden wir uns für immer freuen. Dann werden wir den Kelch der Freude trinken, den Jesus neu mit uns im Reich Seines Vaters trinken wird. - Matthäus 26:27 - 29

Die Segnungen, die folgen

Wenn die Nasiräer-Weihungen aller Heiligen vollkommen sind, werden sich die in den Versen 22 - 27 beschriebenen Segnungen erfüllen.

„Und der HERR redete zu Mose und sprach: Rede zu Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr die Söhne Israel segnen! Sprecht zu ihnen: Der HERR segne dich und behüte dich! Der HERR lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig! Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden! Und sie sollen meinen Namen auf die Söhne Israel legen, und ich werde sie segnen.“

* * *

Dies erwäget _____

Das Wort der Wahrheit recht teilen

„Sei eifrig bemüht, dich Gott als bewährt zu erweisen, als ein Arbeiter, der sich seiner Arbeit nicht zu schämen braucht, weil er das Wort der Wahrheit recht teilt.“
- 2. Timotheus 2:15

Die Eingangsworte unseres Leittextes sollten für ernsthafte Bibelforscher von großer Wichtigkeit sein. Entsprechend der amerikanischen Konkordanz von Strong bedeutet das griechische Wort, welches hier im deutschen Text als „streben“ übersetzt wird, „Anstrengungen machen“, „pünktlich“ oder „ernsthaft sein“. Der Gedanke, der in dieser Erklärung enthalten ist, ist der, daß ein solches „Streben“ zu dem Zweck geschieht, uns Gott gegenüber bewährt zu erweisen, und daß dies nur

dadurch geschehen kann, daß wir „die Wahrheit in rechter Weise teilen“. So bestätigt Paulus die Notwendigkeit, die Bibel mit Sorgfalt zu studieren.

In diesem Schrifttext zeigt Paulus die richtige Einstellung für ein Bibelstudium - daß wir den Willen Gottes erkennen mögen und uns selbst ihm gegenüber als Seine „Werkzeuge“ bewährt und fleißig im Geist erweisen. Das Bibelstudium ist nicht das Ende an sich, sondern es bedeutet letztendlich, wie Gottes Wille zu erkennen und zu tun ist. Wie Paulus feststellt, zeigen wir uns Gott gegenüber als bewährt, in dem Verhältnis, in dem wir das Wort der Wahrheit in rechter Weise teilen und in Harmonie mit den Richtlinien sind, die uns offenbart worden sind.

Was ist damit gemeint, „das Wort der Wahrheit in rechter Weise zu teilen“? Paulus gebraucht diesen Begriff in einem sehr interessanten und aufschlußreichen Zusammenhang. Der vorangehende Vers lautet: „Dies bringe in Erinnerung, indem du eindringlich vor Gott bezeugst, man solle nicht Wortstreit führen, was zu nichts nütze, (sondern) zum Verderben der Zuhörer ist.“ - 2. Timotheus 2:14 Die drei Verse, die der Ermahnung folgen, das Wort der Wahrheit in rechter Weise zu teilen, sind: „Die unheiligen, leeren Geschwätze aber vermeide! Denn sie werden zu weiterer Gottlosigkeit fortschreiten, und ihr Wort wird um sich fressen wie Krebs. Dazu gehören Hymenäus und Philetus, die von der Wahrheit abgerrt sind, indem sie sagen, daß die Auferstehung schon geschehen sei, und den Glauben mancher zerstören.“ - Verse 16 - 18

Wir lernen aus diesen Versen, daß Wetteifern über Worte und unnützes Geschwafel kein nutzbringendes Bibelstudium ausmachen. Zusätzlich ist festzustellen, daß jene, die lehrten, daß die Auferstehung der Toten schon stattgefunden habe, „das Wort der Wahrheit nicht in rechter Weise geteilt“ haben. Es könnte gut die Lehre dieses Irrtums in der Urkirche gewesen sein, die Paulus dazu veranlaßte, die besondere Formulierung zu benutzen: „das Wort der Wahrheit in rechter Weise teilen“. Die Bibel lehrt die Auferstehung der Toten, aber der Irrtum zu jener Zeit war die Annahme, daß sie ein Bestandteil von Gottes Plan wäre, der eher der Vergangenheit angehörte, als der Zukunft.

Die Lektion macht hier deutlich, daß es wichtig ist, in Gottes Anordnungen das Element der Zeit zu beachten. Viele, die dies nicht richtig verstanden haben, sind zu der Schlußfolgerung gelangt, daß die Bibel voller Widersprüche und unglaubwürdig ist. Die Schriften zeigen in dem Plan Gottes drei Haupteinteilungen hinsichtlich der Zeit. In einer sehr allgemeinen Weise mögen wir diese als die „gestrige Welt“, die „Welt von heute“ und die „Welt von morgen“ bezeichnen. Die Bibel benutzt die Ausdrücke „die damalige Welt“, „diese gegenwärtige böse Welt“ und „die zukünftige Welt“. - 2. Petrus 3:6, Galater 1:4 und Hebräer 2:5

Die ersten zwei dieser Welten sind vorwiegend böse. Die dritte wird von Petrus beschrieben als „neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt“. - 2. Petrus 3:13 Was die „gegenwärtige böse Welt“ betrifft, so lesen wir: „Und nun, wir preisen die Frechen glücklich: Sie kamen

sogar (noch) voran, als sie gottlos handelten; ja, sie versuchten Gott und kamen davon." - Maleachi 3:15 Es war der Fehler, nicht zu verstehen, daß Gott dem Bösen jetzt zu blühen erlaubt, und daß Seine Zeit für die Aufrichtung der Gerechtigkeit auf Erden in der „zukünftigen Welt“ ist. Dies hat zu verschiedenen irrtümlichen Konzepten der göttlichen Anordnung und des Willens Gottes für Sein Volk in der gegenwärtigen Zeit geführt.

Vier Zeitalter

Innerhalb dieser größeren Einteilung der Zeit gibt es kürzere Zeitperioden, auf die wir gewöhnlich als „Zeitalter“ hinweisen. Es gab das Patriarchen-Zeitalter, welches zur Zeit der Flut begann und mit dem Tod Jakobs endete. Während jenes Zeitalters handelte Gott mit den Patriarchen Noah, Abraham, Isaak und Jakob. Seine Verheißungen waren für sie bestimmt, besonders beginnend mit Abraham. Gott versuchte zu jener Zeit nicht die Welt zu bekehren.

Dann, beginnend mit dem Tod Jakobs, kam das Jüdische Zeitalter, das so bezeichnet wurde, weil Gott während jener Zeiperiode ausschließlich mit der Nation Israel handelte. Durch den Propheten Amos sagte Gott zu Israel: „Nur euch habe ich von allen Geschlechtern der Erde erkannt.“ - Amos 3:2 Er gab dieser Nation Sein Gesetz und sandte Seine Propheten zu ihm. Er verhiess Seinen Messias zu dieser Nation zu senden, den großen Befreier, der vom Stamm Juda und von dem königlichen Haus Davids sein sollte. Es war nicht Gottes Absicht, die Welt während dieser Zeit Seines ausschließlichen Handelns mit Israel zu bekehren. Auf

Grund des Gesetzes und anderer Maßstäbe hielt Gott die Nation zusammen, bis der Messias kam. Sie verwarfen jedoch Christus ihren Messias und verloren das große Vorrecht, weiterhin Gottes ausschließliches Volk zu sein. Dann begann ein neues Zeitalter, in welchem die göttliche Absicht, das Evangelium auf der Erde zu predigen, ausgeführt wurde - daher bezeichnen wir es als das Evangelium-Zeitalter.

Auch das Evangelium-Zeitalter ist keine Zeit gewesen, die Welt im allgemeinen zu bekehren, sondern um eine besondere Gruppe von Menschen zu erreichen. Gott hat eine „kleine Herde“ aus der Welt herausgerufen, in den Fußstapfen Jesu zu gehen, damit sie in der „zukünftigen Welt“ mit ihm in seinem Königreich leben und herrschen mögen. Dies zu begreifen, was den Willen Gottes für Sein Volk während dieses gegenwärtigen Zeitalters darstellt, ist für unser Verständnis von ungemein wichtiger Bedeutung.

Wir bezeichnen die ersten tausend Jahre der „zukünftigen Welt“ als das Messianische Zeitalter. Dies ist das Zeitalter des Königreichs Christi. Es ist die Zeitperiode, in der die Welt bekehrt werden wird, und in der alle Willigen und Gehorsamen zur Vollkommenheit des menschlichen Lebens wiederhergestellt werden und eine Gelegenheit haben werden, auf einer vollkommenen Erde für immer zu leben. Viele Verheißungen Gottes weisen auf diesen herrlichen Höhepunkt Seines Planes hin. Wenn wir den Willen Gottes für uns in dieser gegenwärtigen Zeit begreifen wollen, so ist es notwendig, zu erkennen, wann diese Verheißungen anwendbar sind und auf wen. Nur so können wir

die Zeitmerkmale Seines herrlichen Planes „in rechter Weise teilen“.

Unterschiedliche Belohnungen

Die Art und Weise in der Paulus die Bezeichnung „das Wort der Wahrheit in rechter Weise teilen“ anwendet, offenbart nicht nur die Zeitabschnitte in Gottes Plan, sondern kann zutreffend auch auf andere wichtige Umstände im Zusammenhang mit Seinen göttlichen Absichten angewandt werden. In der Bibel gibt es zum Beispiel irdische und himmlische Verheißungen. Es gibt Verheißungen irdischer Segnungen im Alten Testament, welche von dem Bauen von Häusern und dem Pflanzen von Weingärten berichten. - Jesaja 65:21 und 22 Einige, die den Plan Gottes nicht verstehen und daher nicht „das Wort der Wahrheit in rechter Weise teilen“, haben sich bemüht, Verheißungen wie diese zu vergeistigen und sich im Himmel gebaute Wohnstätten vorzustellen und geistigen Wein und Feigenbäume, die dort wachsen.

Andererseits sagte Jesus zu seinen Jüngern: „Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin.“ - Johannes 14:2 und 3

Dies ist für alle wahren Nachfolger des Herrn eine höchst kostbare Verheißung, aber viele haben vermutet, daß sie auf alle anzuwenden ist, die in jedem Zeitalter gesegnet werden. Wer verfehlt, das Wort der Wahrheit in rechter Weise zu teilen, dem nimmt es die lebendige Bedeutung solcher Ermah-

nungen weg, wie: „Sinnt auf das, was droben ist, nicht auf das, was auf der Erde ist“, und der wahre Ansporn für diese Anstrengungen wird mehr oder weniger zunichte gemacht. - Kolosser 3:2

Symbolische Sprache

Es ist auch wichtig zwischen der symbolischen und der buchstäblichen Sprache der Bibel unterscheiden zu können, um das Wort der Wahrheit in rechter Weise zu teilen. Eine Fehleinschätzung hat viele zu der Vermutung geführt, daß Gott beabsichtigt, die Erde durch buchstäbliches Feuer zu vernichten, und jene, die Christus nicht annehmen, bevor sie sterben, zu quälen. Eine solch irriige Annahme verfälscht die Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht Gottes, und das Hauptmotiv, Ihm zu dienen, ist dann eher Furcht anstatt Liebe. Es ist wahr, daß viele von ihnen Gott trotz ihrer großen Fehldeutungen zu lieben versuchen.

Wie wundervoll ist die symbolische Sprache der Bibel, wie sie in Seinen Verheißungen für Sein Volk und auch im Zusammenhang bei der Umsetzung Seines Planes der Zeitalter benutzt wird. Der Psalmist schrieb: „Ich sage zum HERRN: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, ich vertraue auf ihn! Denn er errettet dich von der Schlinge des Vogelstellers, von der verderblichen Pest. Mit seinen Schwingen deckt er dich, und du findest Zuflucht unter seinen Flügeln. Schild und Schutzwehr ist seine Treue.“ - Psalm 91:2 - 4

Wen betrifft dies

Um das Wort der Wahrheit in rechter Weise zu teilen, ist es auch wichtig, darauf zu achten, an

wen sich irgendein besonderer Schrifttext richtet. In den Briefen des Neuen Testaments finden wir dafür besondere Beispiele. Menschen, die es gut meinen, zitieren oft aus diesen Briefen, indem sie auf die Dinge in der Welt hinweisen, wie Politik, gesellschaftliche Belange und andere weltliche Angelegenheiten. Diese Briefe richten sich jedoch ausschließlich an die ernstesten Fußstapfennachfolger Jesu. Sie sind geschrieben worden, um sie zu leiten und zu stärken. Zum Beispiel richtet sich der Römerbrief an „alle Geliebten Gottes, berufene Heilige in Rom“. - Römer 1:7

Was für die Neutestamentlichen Briefe als wahr gilt, erweist sich auch für andere Teile der Schrift als wahr. Tatsächlich wurde die Bibel nicht geschrieben, um die politischen und sozialen Tätigkeiten der Nationen zu leiten, sondern als ein Licht zur Führung von denen, die sich völlig geweiht haben, den Willen Gottes zu tun. Dies zu erkennen, macht das ganze Wort Gottes noch kostbarer, indem es eine Zusicherung gibt, daß in ihm eine persönliche Botschaft unseres liebenden Himmlischen Vaters an uns gerichtet ist.

Dies besondere Prinzip im Bibelstudium ist für uns sogar noch von größerem Wert, wenn wir es völlig in unserem Leben anwenden. Zum Beispiel sprach der Prophet Jesaja von dem Brot und dem Wasser, das dem Volk des Herrn zugesagt ist. - Jesaja 33:15 und 16 Viele Nachfolger des Meisters haben angenommen, dies bedeute, daß der Herr niemals zulassen würde, daß sie hungern, wo es doch eine Tatsache ist, daß viele gehungert haben. Selbst der Apostel Paulus schrieb an die Geschwister in Philippi und sagte: „Sowohl ernied-

rigt zu sein, weiß ich, als auch Überfluß zu haben, weiß ich; in jedes und in alles bin ich eingeweiht, sowohl satt zu sein als auch zu hungern, sowohl Überfluß zu haben als auch Mangel zu leiden." - Philipper 4:12

Es kann hinsichtlich der Treue des Paulus gegenüber dem Herrn keine Zweifel geben. Es war nicht als eine Strafe für Untreue zugelassen worden, daß er hungerte. Es war einfach, daß Gott sah, daß es als Neue Schöpfung in Christus Jesus für Paulus angemessen wäre, daß sein Fleisch die Schmerzen des Hungers erleiden sollte. Was meinte der Prophet Jesaja dann mit der Verheißung, daß Brot und Wasser dem Gerechten gegeben würden?

Diese besondere Verheißung bezieht sich auf Gottes treues Volk eines anderen Zeitalters, ein Volk, mit dem Gott unter den Bedingungen des Gesetzesbundes handelte. Unter jenem Bund hatte Gott verheißen „Korb und Backtrog“ Seines treues Volkes zu segnen. - 5. Mose 28:5 Es war kein Opferbund, aber ein Bund, der irdische Segnungen der Gesundheit und des Lebens für jene verheiß, die treu waren. Trotzdem war das Volk Israel Gott gegenüber wiederholt ungehorsam, und folglich wurden sie entsprechend gezüchtigt.

Die Situation ist jedoch anders bei dem Volk des Herrn im Evangelium-Zeitalter. Wir haben einen Bund geschlossen, unser Leben im Opfer niederzulegen. - Psalm 50:5 Jesus unser Haupt und Beispielgeber hat sein Leben niedergelegt. Es gab für ihn keinen anderen Weg gegenüber Seinem Himmlischen Vater treu zu sein, und sein alles als

ein Mensch zu opfern, wie er es tat. Wir sind eingeladen worden, mit ihm zu leiden und zu sterben. Die Fürsorge Gottes in unserem Leben muß von diesem Standpunkt aus gesehen werden, sonst ist es möglich, daß wir durch unseren Mißerfolg entmutigt werden, die Segnungen zu erlangen, die Gott, wie wir vermutet haben mögen, versprochen hatte.

Jesus sagte zu seinen treuen Nachfolgern dieses Evangelium-Zeitalters: „Werden nicht zwei Sperlinge für ein paar Pfennige verkauft? Und nicht einer von ihnen wird auf die Erde fallen ohne euren Vater. Bei euch aber sind selbst die Haare des Hauptes alle gezählt.“ - Matthäus 10:29 und 30 Dies erfordert sicherlich von dem Himmlischen Vater eine sehr sorgsame und liebevolle Überwachung der Angelegenheiten Seiner Kinder. Beachten wir, daß Jesus nicht sagte, daß Sperlinge niemals auf die Erde fallen und niemals etwas mit den Haaren unseres Hauptes geschieht. Es ist einfach die Aussage, daß sogar unwichtige Dinge in unseren Erfahrungen dem Himmlischen Vater bekannt sind und bei Seinem Handeln mit uns berücksichtigt werden. „Mein Gott aber wird alles, wessen ihr bedürft, erfüllen nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus.“ - Philipper 4:19 Wir können uns auf diese Verheißung verlassen, aber wir müssen willens sein, dem Herrn zu erlauben, zu entscheiden, was für uns nötig sein mag. Dies sind die Nöte der Neuen Schöpfung, nicht notwendigerweise die Nöte des Fleisches, obwohl das Fleisch mit der Neuen Schöpfung in einem nahen Bezug steht. In der Tat, während wir uns noch diesseits des Vorhangs befinden, ist das Fleisch

der Wohnplatz der Neuen Natur - der einzige Leib, den die Neue Schöpfung besitzt.

Gott hat bestimmte Ziele in Seinem Volk und durch Sein Volk zu vollenden. Aus diesem Grund mag Er die Gesundheit unseres „irdischen Gefäßes“ für eine Weile erhalten und sehen, daß wir die nötige Speise und Bedeckung bekommen. Er tut dies nicht um in die Ausführung unseres Opferbündnisses einzugreifen, sondern um uns „fit“ zu halten, während wir unser Leben in Seinem Dienst niederlegen. Dies sind Dinge, die in des Vaters Händen liegen. Der Punkt, an den wir uns erinnern sollen, ist der, daß diese uns gegebenen Verheißungen geistig sind und nicht irdisch. Wir können sicher sein, daß die Segnungen, die wir von Ihm empfangen, solche sind, die unserer geistigen nicht unserer menschlichen Existenz gelten.

Wenn wir das Wort der Wahrheit in rechter Weise teilen, werden wir diesen Unterschied bemerken und bereit sein, mit Dankbarkeit und Lob die Erfahrungen anzunehmen, die der Herr in Seiner Weisheit und Liebe für uns als Neue Schöpfungen in Christus Jesus zu unserem Besten auch immer vorsehen mag. Er mag erlauben, daß wir reichlich Brot und Wasser haben, jedoch unsere Mägen sich nicht in einem hinreichenden Gesundheitszustand befinden um eine Auswahl an Speise zu vertragen, und daß unsere Leiber vor Hunger nach Nahrung schwächen mögen. Andererseits mag Er erlauben, daß wir gesunde Mägen haben aber uns nicht jede Speise geben, von der wir denken, daß wir sie benötigen. Das Ergebnis würde in beiden Fällen in vielem das gleiche sein. Unser Himmlischer Vater weiß es am besten. Wir legen

unser Leben nieder, und wenn Gott wünscht, daß unser letztes Opfer auf einem Altar des Hungers sein soll, so sollten wir uns darüber freuen. Wir können jedoch sicher sein, daß dies nicht geschehen wird, bis der Herr sieht, daß es die bestimmte Zeit ist, sowohl vom Standpunkt Seines Planes als auch unserer eigenen Bereitschaft unseren irdischen Lauf zu beenden.

Wir haben den Punkt der Speise als eine bildliche Veranschaulichung betont. Dieses Prinzip läßt sich auf alle Handlungen Gottes uns betreffend anwenden. Als fleischliche Wesen möchten wir denken, daß Er unsere Angelegenheiten so überwaltet, daß nichts mit uns geschehen kann, was uns unangenehm wäre - daß jedes Detail in unserem Leben glatt verläuft und so, daß wir froh sind. Dies ist jedoch nicht der Wille Gottes für uns. Er mag es zulassen, daß wir entlang einiger Richtungen viel geprüft werden - durch Krankheit oder Not oder auf andere Art und Weise. Wenn es so ist, geschieht es, weil Er sieht, daß solche Erfahrungen zu unserem besten sind, um uns für einen Platz zuzubereiten, den Er für uns im Königreich bereithält. Wir wollen dies erkennen und dankbar Gottes Vorsehungen annehmen und uns so durch Ihn erprobt erweisen, indem wir das Wort der Wahrheit hinsichtlich dieses Aspektes unseres christlichen Lebens in der rechten Weise teilen.

Die Häuser Israels

Zu beachten, auf wen die Verheißungen und Prophezeiungen der Bibel anzuwenden sind, ist auch eine große Hilfe für unser Verständnis des Planes Gottes als ein Ganzes. Während des Evange-

lium-Zeitalters schauen diejenigen, die beanspruchen, Nachfolger Jesu zu sein, auf ihn als ihr Haupt - ihren Herrn und Meister. Die Verheißungen Gottes sind für sie wundervoll und kostbar. Während dieser Leib von Gläubigen, die sich zu Christus bekennen, noch im Fleisch ist, besteht er sowohl aus „wahren Israeliten“ als auch nominellen Gläubigen - das heißt, aus solchen, die nur dem Namen nach glauben. Über beide Gruppen wird in den Schriften gesprochen.

Ein gutes Beispiel von diesen finden wir in den an die sieben Versammlungen gerichteten Botschaften, von denen im Buch der Offenbarung in den Kapiteln 2 und 3 berichtet wird. Über die Versammlung von Pergamos sprechend, fügt der Herr hinzu: „Aber ich habe ein wenig gegen dich, daß du solche dort hast, welche die Lehre Bileams festhalten, der den Balak lehrte, eine Falle vor die Söhne Israels hinzustellen, so daß sie Götzenopfer aßen und Unzucht trieben. So hast auch du solche, die in gleicher Weise die Lehre der Nikolaiten festhalten. Tu nun Buße! Wenn aber nicht, so komme ich dir bald und werde Krieg mit ihnen führen mit dem Schwert meines Mundes.“ - Offenbarung 2:14 - 16

Die Verheißungen, eine Krone des Lebens zu bekommen, mit Jesus auf dem Thron zu sitzen, einen weißen Stein zu erhalten und zu einer Säule im Tempel Gottes gemacht zu werden, wie in anderen Teilen dieser Botschaft an die Kirchen enthalten ist, wurden nicht für diejenigen gegeben, die dem Beispiel Balaams folgen. Dies waren Warnungen vor Strafen durch den Herrn, und doch werden sie alle als „der Kirche“ zugehörig klassifi-

ziert. Diese Botschaften an die sieben Versammlungen offenbaren, daß Gott den wahren Christen - wahrhaftige Israeliten - und den nominellen Christen - denjenigen, die es nur dem Namen nach sind, erlaubt hat, dieses Zeitalter hindurch nebeneinander zu bestehen. Die Welt hat nur wenig oder keinen Unterschied bemerkt. Nur der Herr, der die Herzen kennt, hat diesen Unterschied wahrgenommen, und Er belohnt und bestraft entsprechend Seiner Gerechtigkeit und Liebe. Es ist für uns wichtig, zu erkennen, daß es diese zwei Klassen gibt, und dem entsprechend das Wort der Wahrheit in der rechten Weise zu teilen.

Dasselbe ist in Bezug auf das natürliche Israel wahr. Wir lesen, daß „auch Mose in seinem ganzen Hause treu war“. - Hebräer 3:2 So verhält es sich auch im Haus der Söhne im Lauf seiner Entwicklung, daß einige treu gewesen sind und andere nicht. Ebenso verhielt es sich mit dem Haus der Knechte, über welches Mose das Haupt war. Auch hier sind die Verheißungen Gottes, die sich an die Treuen richten, höchst unterschiedlich gegenüber denen, die sich an die Untreuen richten, welche in vielen Fällen natürlich eher Warnungen als Verheißungen sind.

Mose schrieb: „Da sprach der HERR zu mir: Sie haben recht getan (mit dem), was sie geredet haben. Einen Propheten wie dich will ich ihnen aus der Mitte ihrer Brüder erstehen lassen. Ich will meine Worte in seinen Mund legen, und er wird zu ihnen alles reden, was ich ihm befehlen werde. Und es wird geschehen, der Mann, der nicht auf meine Worte hört, die er in meinem Namen reden wird, von dem werde ich Rechenschaft fordern.“ -

5. Mose 18:17 - 19 Der Apostel Petrus zitierte diese Verheißung und zeigte, daß sie dem zweiten Kommen Christi folgend in dem Königreich erfüllt würde. - Apostelgeschichte 3:19 - 23

Diese Warnung erging nicht an die Treuen Israels, sondern an die Treulosen und Ungläubigen. Die Israeliten waren in den Gesetzesbund eingetreten, aber viele hatten ihm gegenüber schon einen Mangel an Glauben gezeigt, und sie verhielten sich rebellisch gegenüber den Vorsehungen des Herrn. Durch das ganze Jüdische Zeitalter hindurch gab es diese Gruppe innerhalb Israels. Gott liebte sie und war barmherzig mit ihnen. Er wird ihnen schließlich Seine Barmherzigkeit zeigen durch die Sendung „jenes Propheten“, der sie im Messianischen Königreich mit der Wiederherstellung zu menschlicher Vollkommenheit reichlich segnen wird - daß heißt, so viele von ihnen dann hören und dem großen Propheten gehorchen werden. Diejenigen, die nicht hören und gehorchen, werden aus dem Volk ausgerottet werden. - Apostelgeschichte 3:23

Er gab in der gleichen Zeitperiode eine andere treue Klasse, wenn wir den Weg bis auf den gerechten Abel zurückverfolgen. Vielleicht konnte sie zeitweise kaum als ein Klasse bezeichnet werden, weil sie nur aus Einzelnen bestand, die ihren Glauben an Gott und an Seine Verheißungen unter Beweis stellten, trotz der Trübsale und Schwierigkeiten, die diese Treue nach sich zieht. Paulus spricht von diesen im 11. Kapitel des Hebräerbriefes. Er erklärt, daß sie ihre Leiden ertrugen, um eine „bessere Auferstehung“ zu erlangen. - Vers 33 Sie verstanden offenbar, daß, wenn sie Gott gegen-

über treu wären bis in den Tod, Er etwas besseres für sie in der Auferstehung bereithalten würde.

Dies wird in der Rede des Paulus mit dem römischen Statthalter Felix angezeigt, in welcher er sagte: „Aber dies bekenne ich dir, daß ich nach dem Weg, den sie eine Sekte nennen, so dem Gott meiner Väter diene, indem ich allem glaube, was in dem Gesetz und den Propheten geschrieben steht, und die Hoffnung zu Gott habe, die auch selbst diese hegen, daß eine Auferstehung der Gerechten wie der Ungerechten sein wird.“ - Apostelgeschichte 24:14 und 15 Diese Klasse der „Alten Glaubenshelden“ wußte offenbar von der Auferstehung der Gerechten. Es war dies, auf das sie schauten als die „bessere Auferstehung“, und es war ihr Wunsch, dem Herrn gegenüber treu zu sein, um würdig befunden zu werden, an dieser Auferstehung teilzuhaben.

Zweifellos wurden alle der „Alttestamentlichen Überwinder“ Klasse, die nach der Gabe des Gesetzes für Israel lebten, durch die Verheißung, in welcher Gott den Treuen verhieß, daß sie ein „besonderer Schatz“ und eine „heilige Nation“ sein würden, außerordentlich inspiriert. - 2. Mose 19:5 und 6 Während sich die Nation als solche nicht unter den Bedingungen dieser Verheißung bewährte - wurde sie von den „nominellen Israeliten“ weitgehend ignoriert - sie diente als ein Ansporn für solche, die ernsthaft suchten, Gottes Willen zu erkennen und zu tun. Die Tatsache, daß diese zwei Klassen vor der ersten Gegenwart Jesu bestanden, bedeutet, daß einige Teile der Schriften für die eine Klasse bestimmt sind und andere für die an-

dere. Um die genauen Lektionen zu verstehen, welche uns der Herr durch die Schriften lehrt, ist es nötig, daß wir beachten, über welche Klasse in der Diskussion gesprochen wird oder für welche Klasse die Verheißungen oder Warnungen gegeben sind. So werden wir bei dem Unterscheiden der Stellung der Alten Glaubenshelden und Israels als Ganzes in dem Plan Gottes keine Schwierigkeit haben.

Die Königreichsverheißungen recht teilen

Das Wort „Königreich“ ist eines der auffälligen Worte in der Bibel. Natürlich gab es das Königreich Israel, und es gibt die Königreiche dieser Welt. Wir haben jedoch das Königreich des Herrn besonders im Sinn. In vielen Prophezeiungen des Alten Testaments wird auf das Königreich des Herrn hingewiesen, aber das Wort selbst nicht benutzt. In Jesaja 25:6 - 9 ist das Königreich als ein „Berg“ dargestellt, in welchem der Herr allem Volk ein „Mahl von fetten Speisen“ bereiten wird, und in welchem Er „den Tod verschlingen wird auf ewig“. In Jesaja 9:6 und 7 wird das Königreich als eine „Herrschaft“ beschrieben.

Während in einer allgemeinen Weise all diese und viele andere Bezugnahmen der Bibel sich auf das gleiche Königreich beziehen, beziehen sie sich nicht immer auf den gleichen Aspekt des Königreiches. Wenn Jesus seine Jünger zum Beispiel ermahnte, zuerst nach dem Königreich der Himmel zu trachten, so galt sein Hinweis der Stellung der Herrschaft in des Herrn Königreich. Wenn wir in Lukas 12:32 Jesu Worte lesen: „Fürchte dich nicht,

du kleine Herde! Denn es hat eurem Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben“, so ist das gleiche wahr.

Im Gegensatz dazu beschreiben die meisten der Königreichsverheißungen des Alten Testaments Segnungen, welche von den Untertanen des Königreichs des Herrn empfangen werden. Es ist wichtig, das Wort der Wahrheit hinsichtlich des Königreichs in rechter Weise zu teilen, diese Unterscheidung zu beachten, wenn wir die volle Kraft von dem erfahren wollen, was gemeint ist. Es ist auch wichtig, zu beachten, daß sich einige der Betrachtungen der Bibel, in denen das Wort „Königreich“ benutzt wird, auf die zukünftigen Herrscher in jenem Königreich beziehen, während sie sich in der Vorbereitung auf diese hohe Stellung befinden. Nur dann, wenn wir diese Unterschiede beachten, werden wir imstande sein, die völlige Harmonie des Wortes Gottes in Bezug auf seine Lehren über das Thema des Königreichs des Herrn zu erkennen und wertzuschätzen.

Uns als bewährt erweisen

Wir sollten uns immer daran erinnern, daß der Hauptzweck des Bibelstudiums der ist, daß wir den für uns bestimmten Willen Gottes erkennen und Ansporn zur Treue in der Ausführung Seines Willens erlangen. Während des gegenwärtigen Zeitalters ist ein wichtiger Aspekt des göttlichen Willens für Sein Volk, daß sie Mitarbeiter mit Ihm sein mögen, indem sie das Evangelium Christi bezeugen - die großen und kostbaren Wahrheiten des Planes Gottes. Tatsächlich sagt unser Leittext, daß wir Arbeiter sein sollen, die sich nicht zu

schämen haben, weil wir das Wort der Wahrheit in rechter Weise teilen.

Um Zeugnis über die Wahrheiten über Gottes herrlichen Plan abzulegen, sollten wir jene Wahrheiten kennen, und wie sie in dem Wort Gottes dargelegt werden. So nimmt jede Wahrheit in der Bibel auf unsere Erkenntnis und das Tun des Willen Gottes bezug. Es ist dann wichtig, daß wir das Wort der Wahrheit vom Standpunkt der Zeit in rechter Weise teilen, indem wir seine irdischen und himmlischen Verheißungen beachten und ihre Anwendung in der buchstäblichen und symbolischen Sprache.

Wir wollen auch beachten, für wen die verschiedenen Verheißungen Gottes bestimmt sind, und was jene Verheißungen bedeuten, die sich direkt an die treue „kleine Herde“ des Evangelium-Zeitalters richten. Wir wollen uns daran erinnern, daß wir einen Platz als Könige und Priester mit Jesus in seinem Königreich erstreben und uns freuen, daß es des Vaters Wohlgefallen ist, daß wir eine solche Stellung erlangen. Wir wollen auch unsere Freude über die Segnungen zeigen, die für die Menschheit im allgemeinen bestimmt sind als Auswirkungen des Königreichs. Mögen wir darin treu sein, diese herrlichen Wahrheiten weit und breit zu verkündigen, für alle die ein hörende Ohren haben.

* * *

Meditationen über Zion

„Glückselig, den du erwählst und nahen läßt, daß er wohne in deinen Vorhöfen. Wir werden gesättigt werden mit dem Gut deines Hauses, dem Heiligen deines Tempels.“ - Psalm 65:5

Dieser Psalm wird manchmal als das Gesangbuch der Kirche bezeichnet. Viele von diesen Psalmen, eingeschlossen der zitierte Psalm, sind dem „Haupt der Musikanten“ gewidmet, daß er die Musik dazu schreibe, worin wir heute unserem Herrn Jesus, als „Haupt der Musikanten“ des geistigen Tempels Gottes beschrieben finden könnten. Durch seine Lehren und Beispiele hat er die Harmonie dieser außergewöhnlichen Melodien dieser geistigen Gesänge offenbart, die von David, dem lieblichen Sänger Israels und anderen entsprechend komponiert wurden.

Besonders die Psalmen stellen einen der erbaulichen Abschnitte des Wortes Gottes dar. Sie zeigen uns die Art und Weise, in der wir in einer angemessenen Sprache und mit einer gebührlchen Haltung der Ehrerbietung zu Gott sprechen sollen. In den Psalmen finden wir alle Aspekte der vielen und verschiedenen Erfahrungen des christlichen Lebens wiedergegeben, und es wird darin eine angemessene Sprache für alle Gelegenheiten nahegelegt. Der zur Betrachtung stehende 65. Psalm drückt einige der Empfindungen des Volkes des Herrn aus, das am Ende des Evangelium-Zeitalters lebt. Diese sind durch die umfassende

Ausgießung der Wahrheit während dieser Erntezeit besonders gesegnet worden und daher imstande, die Auswirkung der verschiedenen Züge des Erretungsplanes Gottes zu betrachten.

In dem ersten Vers dieses Psalms erklärt David: „Du bist es, o Gott, dem Lobgesang gebührt zu Zion...“ (Schlachter-Übersetzung) Zion ist einer der Namen, mit dem die Fußstapfennachfolger Christi des Evangelium-Zeitalters vertretungsweise bezeichnet werden. Diese Klasse wird mit Jesus als ihrem Haupt die himmlische Phase des Königreichs bilden. Israel war als eine Nation in vieler Hinsicht ein Vorbild von der „Zion“-Klasse des Evangelium-Zeitalters, aber es gab dort in den Tagen des Psalmisten keine Söhne Gottes und kein geistiges Zion. Während dieser Psalm vieles wiedergibt, was sich gegenüber David und Israel bewahrheitete, spricht der Psalmist darin jedoch vornehmlich prophetisch von der Zeit, in der die Zion-Klasse des gegenwärtigen Zeitalters ins Leben gerufen und beginnen wird, Gott zu preisen, indem sie die Vortrefflichkeiten des Charakters des Himmlischen Vaters und Seines Planes zeigt. - Psalm 139:14 - 16

Zion beginnt ihr Werk

In seiner Anwendung auf die Nachfolger Christi begann sich die Prophezeiung zu Pfingsten zu erfüllen. Dort begann diese Klasse entwickelt zu werden, und es war dann, daß solch eine Art von Lobpreis zu Gott aufzusteigen begann, wie er niemals zuvor von dem vorbildlichen Zion, dem Haus der Knechte, gehört worden war. Dies wird sogar noch stärker in den Versen der Scofield-

Bibelübersetzung mit den Worten gezeitigt: „Dir (gilt) Stille, Lobgesang, o Gott in Zion.“

„Und dir soll man das Gelübde erfüllen“, führt David weiter aus. Dies spricht von dem Gelübde oder Bündnis, in das alle der Zion-Klasse eingetreten sind. In einem anderen Psalm spricht David von diesem Gelübde und sagt: „Versammelt mir meine Frommen, die meinen Bund geschlossen haben beim Opfer!“ - Psalm 50:5 Dies ist das Gelübde der völligen Weihung, in welches alle eingetreten sind, und das von allen bewährten Gliedern des Christus erfüllt wird, der Zion-Klasse des Evangelium-Zeitalters.

„Hörer des Gebets, zu dir wird alles Fleisch kommen“, sagt der Psalmist weiter. - Kapitel 65:2 Eine der Lehren, die Jesus seinen Jüngern deutlich machte, war die, daß sie durch ihn im Gebet Zugang zum Vater hätten. - Johannes 14:13 Ferner lernen wir, daß später durch den verherrlichten Christus - den wahren Tempel Gottes - alles Fleisch sich Gott im Gebet nähern wird. Dies wird während der Zeit des Königreichs sein, denn Jesaja schrieb: „Denn mein Haus wird ein Bethaus genannt werden für alle Völker.“ - Jesaja 56:7

Im dritten Vers unserer Lektion weist der Psalmist, als einer der geistigen Zion-Klasse sprechend, auf die Erfahrungen der Geweihten auf dem schmalen Weg hin, indem er sagt: „Sündige Taten haben mich überwältigt.“ Dies erinnert uns an die Worte unseres Meisters: „Glücklich seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und alles Böse lügnerisch gegen euch reden um meinetwillen.“ Diese Feststellung zeigt die Wahrheit, daß Gottes

Volk oft als ein Übeltäter in den Augen der Welt erscheint. Zur bestimmten Zeit jedoch werden ihre Charaktere gerechtfertigt werden. Obwohl sie entsprechend dem Fleisch nicht vollkommen sind, sagt David in Vers 3 fortfahrend: „Unsere Vergehen, du wirst sie vergeben.“

In dem vierten Vers werden wir auf den bestimmten Wert der geistigen Zion-Klasse aufmerksam gemacht. Diese Worte, die in dem Leittext dieses Artikels zitiert werden, zeigen, daß es in der Tat ein großer Segen ist, von Gott auserwählt zu werden. Wenn wir an die Zahl der Menschen denken, die nicht zu dieser besonderen Klasse gerufen wurden, wie auch an die Volksmengen, die hinsichtlich der guten Botschaft der Errettung in Unwissenheit gelebt haben und gestorben sind, so werden wir bemerken, daß wir sehr begünstigt worden sind, die Einladung zu der hohen Berufung Gottes in Christus Jesus bekommen zu haben.

Wenn wir uns zusätzlich dazu daran erinnern, wie sehr wir von der Natur her unter der Knechtschaft der Sünde waren und wie die irdischen Interessen, zeitlichen Vergnügen, Geschäfte und dergleichen uns in Abhängigkeit hielten, so ist sehr anzuerkennen, daß der Herr viel für uns getan hat. Er hat uns geholfen, uns von den bindenden Einflüssen dieser Dinge zu befreien, indem Er uns durch Seine Vorsehungen die Zeit und den Wunsch gab, die Wahrheit zu erforschen. Er hat uns die Gnade gegeben, die notwendigen Schritte des Glaubens und Gehorsams zu tun, damit wir ein Verwandtschaftsverhältnis zu Ihm als geistgezeugte Söhne Gottes erlangen und in Seinen Vor-

höfen wohnen mögen - in der Stellung der völligen Weihung zu Ihm.

David fährt mit den Worten unseres Leittextes fort, indem er uns daran erinnert, daß diese Zion-Klasse mit der Güte des Hauses Gottes erfüllt worden ist - Seinem heiligen Tempel. In der Erntezeit dieses Evangelium-Zeitalters haben wir das Anklopfen des Herrn gehört, und wir haben die Beweise seiner Gegenwart wertgeschätzt. Wir haben die Tür unseres Herzens für den Meister geöffnet, um einzutreten und mit uns zu speisen und sind mit diesen Reichtümern Seiner Gnade „erfüllt“ worden. In der Tat ist unser Herzenswunsch schon bald mit Ihm in Seinem „heiligen Tempel“ zu wohnen.

Gottes ehrfurchtgebietende Vorsehungen

„Du wirst uns furchtbare Dinge in Gerechtigkeit antworten, Gott unseres Heils.“ - Vers 6 Der Hinweis scheint hier des Herrn Vorsehung im Zusammenhang mit den Angelegenheiten Seines Volkes zu zeigen und besonders die Offenbarung Seiner Macht, die sie im Zusammenhang mit der bevorstehenden Aufrichtung des Königreichs betrifft. „Du Zuversicht aller Enden der Erde und des fernen Meeres“ - das heißt, die sich von den gesetzlosen Massen der Menschheit fernhalten.

Es muß eine große Demonstration göttlicher Macht an dem Tag der Drangsal der Aufrichtung des Königreichs vorausgehen, wenn die obrigkeitlichen Mächte des Messianischen Zeitalters fest eingerichtet werden. Die Enttäuschung der gesetzlosen Elemente der Menschheit werden dann beruhigt werden, und die Segnungen der Wiederher-

stellung werden die sehnlichsten Hoffnungen der Menschen zu ihrer Zufriedenheit erfüllen. „Dann wird das Ersehnte aller Nationen kommen“, sagt Haggai 2:7 Nun richtet sich jedoch „das sehnsüchtige Harren“ der Menschheit auf „die Offenbarung der Söhne Gottes“. - Römer 8:19 Es ist dies, worüber der Psalmist in den Versen 7 und 8 spricht: „Der Berge befestigt durch seine Kraft, umgürtet ist mit Macht, der das Brausen der Meere besänftigt, das Brausen ihrer Wellen und das Getümmel der Völker.“

„Die Aufgänge des Morgens und des Abends läßt du jauchzen.“ - Vers 9 Die Aufgänge des Morgens und des Abends scheinen auf die Tage des Menschen hinzuweisen, wie sie einer nach dem anderen folgen. Symbolisch verstanden weist der Schrifttext auf den Evangeliumstag der Errettung hin, dem der Millenniumstag des Königreichs Christi folgt. Die Verwirklichung dessen, daß wir uns der Zeit dieses großen Wechsels der Zeitalter nähern, bringt besondere Freude unter des Herrn Volk. „Zion hörte es und freute sich, und es frohlockten die Töchter Judas wegen deiner Gerichte, HERR.“ - Psalm 97:8

Der Tag der Heimsuchung

Vers 10 lautet: „Du hast das Land heimgesucht und überschüttet.“ In den Schriften wird unsere Aufmerksamkeit auf verschiedene Heimsuchungen Gottes gelenkt. Eine solche fand zum Beispiel am Ende des Jüdischen Zeitalters statt, als Er Jesus zu Israel und in die Welt sandte. Die Schriften sagen darüber aus, daß Israel nicht „die Zeit ihrer Heimsuchung erkannte“. - Lukas 19:44

Am Ende des Evangelium-Zeitalters kommt ein anderer Tag der Heimsuchung. Auch hier sind eine große Anzahl von nominellen geistigen Israeliten, die ähnlich unvorbereitet auf das Kommen Christi sind, nicht imstande die Zeichen seiner unsichtbaren Gegenwart zu erkennen. Bald jedoch wird mit der Aufrichtung des Königreiches der große Tag der großen Heimsuchung für die Welt im allgemeinen kommen, wenn die lang verheißenen Segnungen des Lebens verfügbar gemacht werden für alle Geschlechter der Erde. - 1. Mose 12:3 28:14 und Apostelgeschichte 3:20 und 21

Der Bach der Wahrheit, von dem im neunten Vers als „Gottes Bach“ gesprochen wird, wird an jenem Tag vor Wasser überfließen. Ernährendes und stärkendes „Korn“ - natürliche und geistige Speise wird für alle Menschen vorgesehen sein, als eine Erfahrung, die den Menschen dazu bereit macht, diese zu erlangen. Die Schlachter Übersetzung sagt: „Du bereitest ihr Korn, denn also bereitest du (das Land) zu.“

Vers 10 gibt zu verstehen, wie die Weisheit, Macht und Liebe Gottes, des großen Landwirts während des Millenniumtages wirksam sein wird, mit dem Ende, daß die Menschheit viel Frucht hervorbringen wird, indem sie den Segnungen des Königreiches entsprechend die völlige Wiederherstellung von all dem erlangt, was durch Adam verloren gegangen war. Wir zitieren: „Du tränkst seine Furchen, (gibst besondere Hilfe den Niedergedrückten, sündenbeladenen Teilen der Menschheit) ebnest seine Schollen, (jene Klassen, die an jenem Tag ein wenig besser von sich denken als

von ihren Mitmenschen, benötigen einige niederdrückende Erfahrungen) du erweichst es (das harte Herz des Menschen) mit Regengüssen, (Regengüssen der Gnade und Güte Gottes) segnest sein Gewächs (segnest jede Anstrengung, die gemacht wird, einen entsprechenden Charakter zu entwickeln und den Gesetzen des Königreichs zu gehorchen).“

„Du hast das Jahr deiner Güte gekrönt.“ - Psalm 65:12 So wie das buchstäbliche Jahr gewöhnlich von einer reichen Ernte gekrönt wird, so haben wir jeden Grund zu erwarten, daß das Werk der tausend Jahre des Königreiches Christi mit einer reichen Ernte gekrönt sein wird. Diese Ernte wird die eines wiederhergestellten Paradieses sein und eines Geschlechts von vollkommenen menschlichen Wesen, die die Erde bewohnen, und nur einige unbelehrbare Böse werden im zweiten Tod vernichtet werden. Der Psalmist fährt fort und sagt: „Deine Spuren triefen von Fett“ - was andeutet, daß reiche Segnungen über diejenigen kommen, die auf den Pfaden des Herrn wandeln. „Alle Pfade des HERRN sind Gnade und Treue denen, die seinen Bund und seine Zeugnisse bewahren.“ - Psalm 25:10

„Es triefen die Weideplätze der Steppe (die Weideplätze, die für die Schafe des Herrn in der früheren Wüste von Sünde und Tod vorgesehen wurden), und mit Jubel umgürten sich die Hügel (sogar die kleinen Nationen der Erde).“ - Psalm 65:13 Dieses Königreichsbild der Segnungen erweitert sich, wie der Psalmist im weiteren sagt: „Die Weiden kleiden sich mit Herden (die ganze Erde wird eine Weide für die Willigen und Gehor-

samen der Menschheit werden), und die Täler bedecken sich mit Korn; sie jauchzen, ja, sie singen.“ - Vers 14 Dies ist ein wunderbares Bild der wiederhergestellten Menschheit, die ein ewiges Loblied zum Ruhm Gottes für all Seine Güte singt.

„Alles was Atem hat, lobe Jah! Halleluja!“

* * *

Bibelstudium _____

Ist unser Herr für die gefallenen Engel gestorben?

Der Satz, „Der Tod ist der Sünde Sold“, bezieht sich auf Gottes Gesetz, soweit es dessen Gebrauch im allgemeinen betrifft. Diese Worte finden nicht auf die Engel Anwendung, sondern auf die Menschenkinder. Für sie gilt: „Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christo Jesu, unserem Herrn.“ - Römer 6:23 Dieser Richterspruch - respektive dieses Todesurteil - wurde nach allem, was wir den Schriften entnehmen können, nicht gegen die Engel ausgesprochen, weder vor ihrer Sünde noch nachher. Sie befinden sich daher nicht unter einem solchen Urteil. Der einzige für sie bestimmte Richterspruch erstreckte sich auf den Ausschluß von Gottes Gunst und von der Gemeinschaft mit den heiligen Engeln und die Beschränkung ihres Kontaktes mit den Menschen. Sie leiden jetzt unter der ihnen auferlegten Strafe. Wenn wir den Grund finden wollen, weshalb Gott die Engel

anders behandelt als die Menschheit, könnten wir sagen, daß er offenbar in Seinem Handeln mit dem Menschengeschlecht ein großes Beispiel vorstellen oder eine Lektion erteilen wollte, um zu zeigen, was als äußerste Strafe auf willentlich begangene Sünde folgte - eine Sünde gegen das Licht und gegen göttliches Gebot. Ein solches göttliches Gebot hatten, soweit wir wissen, die Engel nicht erhalten. Sie haben ein für ihre Natur gemäßes Gesetz; sie handelten gegen dieses Gesetz; sie waren auf himmlischer Stufe erschaffen und gebrauchten ihre Macht zu einem anderen Zweck als zu dem, für den sie ihnen verliehen war. Im Fall des Menschen aber war es anders: Adam kannte Gottes Anweisung genau, daß er nämlich nicht von der verbotenen Frucht essen sollte; wenn er davon essen würde, würde die Strafe der Tod sein. Dies war eine klare Aussage, und Adam hatte sie verstanden.

Gott handelt mit den Menschen nicht strenger als
mit den Engeln

Gott ist jedoch dem Menschen gegenüber nicht lieblos oder ungerecht, und in gewisser Hinsicht könnte man sagen, daß der Umgang des Allmächtigen mit der Menschheitsfamilie gnädiger war als mit den gefallenen Engeln. Betrachten wir die Situation: Diese Engel, die verurteilt und aus den Gerechten ausgeschlossen wurden, haben ohne Zweifel in den vergangenen 4.000 Jahren eine schreckliche Zeit durchlebt. Zumindest müssen diejenigen von ihnen, denen ein gewisses Maß an Gerechtigkeitsliebe oder Neigung zur Gerechtigkeit geblieben war und die auch Reste ihres wahren früheren Charakters behalten haben, eine

Zeit der Angst durchlebt haben, wenn sie Kontakt und Umgang mit Engeln hatten, die verdorbener und gefallener waren. Wir dürfen annehmen, daß manche von ihnen, besonders nach dem Tod unseres Herrn am Kreuz und seiner Auferstehung, sich sehr bemüht haben Gottes Willen zu tun und sich von allem, was seinem Willen entgegenstand, abgewandt haben, und daß diese Engel seitens jener verdorbenen Engel alle möglichen Quälereien, alle möglichen böartigen Auswürfe usw. erleiden mußten. Wir wissen, daß etliche dieser bösen Geister sich auch, wenn sie die Möglichkeit dazu bekommen, in dieser üblen Weise Menschen gegenüber betätigen, die sie unter ihre Gewalt bekommen. So müssen wir annehmen, daß diese gefallenen bösen Geister sich gegen solche Menschen stellen, die die Gerechtigkeit anstreben.

Daher können wir davon ausgehen, daß wenigstens viele hundert Jahre hindurch etliche dieser Engel schwer gelitten haben, für ihr Bemühen unter den so lang erduldeten Bedingungen Gott zu gehorchen. Obwohl sie Strafe verdienen, sind wir der Meinung, daß sie um einiges mehr als die Menschheit leiden, denn im Fall von Vater Adam handelte es sich um mehr oder weniger leiden von 930 Jahren; doch am Ende jener 930 Jahre fand auch sein Leiden ein Ende. Zudem wurde er in seiner Lebenszeit nicht von Dämonen gequält. Wenn wir nun 930 Jahre der Erfahrungen jener Engel mit der Zeit Adams vergleichen, sollte man meinen, daß seine Erfahrung vorzuziehen ist. Außerdem hatte Gott Adam in Andeutung zu verstehen gegeben, daß ein Erlöser vorgesehen war, während die Engel in Unkenntnis gelassen worden waren und

nicht wußten, was Gott für sie vorhatte. Mehr als 4.000 Jahre lang konnten sie nur raten, was dabei herauskommen würde. Während dieser langen Jahre hatten sie zu leiden, mehr als irgend ein Mensch je litt. So zeigt Gott die umfassende Größe Seiner Weisheit und Seines Wissens und Seiner Macht unter den verschiedensten Umständen und Lebensbedingungen.

Er hätte mit der Menschheit in ähnlicher Weise wie mit den Engeln verfahren können und ihnen nur bestimmte Beschränkungen auferlegen können, doch Er hat beschlossen, das Los der Menschen zu ihrem und der Engel Nutzen zu einem Schauspiel werden zu lassen und zu zeigen, was schließlich der Kern Seines Handelns mit all Seinen Geschöpfen sein würde. Und da jetzt diese reuigen Engel ein ausreichendes Maß an Strafe für ihren Ungehorsam empfangen hatten, wird für diejenigen, die dann im „Gericht des großen Tages“ ihre Prüfung erfolgreich absolvieren werden, die Gelegenheit der Freilassung gewährt werden. Wir meinen, daß jene Engel, die dann nicht den Wunsch haben rechtschaffen zu leben, im Tod, im zweiten Tod vernichtet, und die anderen, die treu bleiben, in ihren früheren Stand wiederhergestellt werden. In diesen Abläufen offenbart sich Gottes Weisheit.

Betrachten wir nun den zweiten Teil der Frage, ob nämlich der Tod unseres Herrn irgend eine Auswirkung hat auf diese Engel. Wir sind nicht der Meinung, daß die von Gott durch Christus vorgesehene Erlösung in irgend einer Weise auf die Engel Anwendung findet, denn Jesus starb einzig und allein für das Geschlecht Adams. Die göttliche Gerechtigkeit hat zu keiner Zeit ein Todesurteil

gegen die Engel ausgesprochen, das wir etwa in den Schriften finden könnten. Es wurde nur die Strafe über sie verhängt für den uns bekannten Weg, den sie eingeschlagen haben, und Gott wird sie nur dann wieder aufnehmen, wenn sie eine umfassende und abschließende Prüfung bestehen. Auf keine andere Weise werden sie in ihren früheren Stand versetzt, und wer unter ihnen die Prüfung nicht besteht, wird schließlich das Todesurteil bekommen.

Wir denken daher, daß der einzige Weg, auf dem Christi Leben für sie Auswirkungen hat, der Anschauungsunterricht für die Darstellung der Grundsätze der göttlichen Verfahrensweise ist. Sie hatten Gelegenheit zu beobachten, daß Gott gerecht ist und niemals die Schuldigen freispricht; und sie können auch sehen, daß Gott im Fall der schuldigen Menschheit Gnade hat walten lassen, einen Erlöser für sie bereitgestellt hat, und daß alle zum Tode Verurteilten den Loskauf von diesem Urteil vor sich haben. Der gesamte Ablauf ist ein Gnadenakt Gottes, in dem Er Seinen Sohn als Erlöser der Welt gesandt hat und so den Menschen die Möglichkeit eröffnet hat, zur Wiederannahme zurückzufinden.

Kein Anteil an den Leiden Christi seitens der
gefallenen Engel

Man hat die Frage aufgeworfen: Könnte man sagen, daß einige dieser gefallenen Engel, die eine zeitlang, manche vielleicht jahrhundertlang, sich von der Sünde ferngehalten haben, sich bemüht haben Gottes Willen zu tun und Nachstellungen seitens der bösen Geister zu erdulden hatten, einen Anteil an den Leiden Christi haben?

Die Antwort darauf lautet, daß man nicht sagen kann, sie teilten die Leiden Christi, denn ausschließlich der Leib Christi kann an diesen Leiden Anteil haben. Allenfalls kann man sagen, daß sie sozusagen um der Gerechtigkeit willen gelitten haben, doch das wäre unserer Ansicht nach nicht der passende Begriff, sondern sie haben gelitten um ihrer Sünden willen. Wenn sie gerecht gewesen wären, hätten sie nicht leiden müssen, doch weil sie Unrecht getan haben, gesündigt haben, haben sie diese Leiden auf sich gezogen.

Es könnte nun eine Frage auftauchen im Zusammenhang mit folgender Schriftstelle: „denn es war der Wohlgefallen der ganzen Fülle, in ihm zu wohnen und durch ihn alle Dinge mit sich zu versöhnen - indem er Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes -, durch ihn, es seien die Dinge auf der Erde oder die Dinge in den Himmeln.“ - Kolosser 1:19 und 20 Unserer Auffassung nach soll diese Textstelle keinesfalls andeuten, daß „das Blut seines Kreuzes“ in irgendeinem Zusammenhang steht mit der Errettung der Engel. Es war der Wille des Vaters, daß die ganze Fülle in Christo wohnen soll, und zwar in dem Sinn, daß er die unumschränkte Macht innehaben sollte - nicht bloß die Macht über die Menschen, sondern über alle Dinge, im Himmel und auf Erden. Es war der Wunsch des Vaters von Anbeginn, daß durch Christus alle Dinge wieder mit Ihm versöhnt werden sollten. Der Mensch war aus der Harmonie mit Gott gefallen. Und es war Gottes Wille, Harmonie zwischen sich und dem Menschen wiederherzustellen. Ebenso waren die gefallenen Engel aus der Harmonie mit Gott gefallen, und es war Sein Wille,

auch sie zur Harmonie wiederherzustellen. Alle Dinge außerhalb der göttlichen Ordnung sollten in diese Ordnung zurückgeführt werden. Jahwe hat alles Christus anvertraut, der die Dinge wiederherstellen sollte, gerade so wie ein König zu seinem Ministerpräsidenten oder Oberbefehlshaber sagen würde: „Kümmern sie sich um die ganze Angelegenheit und sorgen sie dafür, daß jegliche Auflehnung aufhört; achten sie darauf, daß Rebellion ausgeschaltet bleibt; jeder und alles sollen sich unterwerfen, damit Frieden und Ordnung in meinem ganzen Reich herrschen.“ So beauftragt der Vater den Herrn Jesus alles, irdische und himmlische Dinge, als Sein Stellvertreter in Ordnung zu bringen.

Dieses Versöhnungswerk wurde einzig und allein „durch sein Blut am Kreuz“ möglich gemacht. Nicht etwa, daß ohne sein Kreuzesblut dieses ganze Versöhnungswerk nicht hinausgeführt werden könnte; dieses Blut war jedoch bis zum Tod am Kreuz für ihn selbst nötig. Nur dadurch, daß er sich bis zum Tod als treu erwiesen hat, nur durch diesen Beweis der unerschütterlichen Treue konnte unser Herr als der Richtige bestimmt werden zur Ausführung dieses Werks.

So hat das Blut am Kreuz nicht nur seine Auswirkung auf die Menschheit; in erster Linie wirkte es sich auf den Herrn selbst aus, denn als erster erhielt er den Segen aus dem Verdienst seines Blutes.

Eine weitere Segnung aus dem Blut am Kreuz war die Zurechnung für die Kirche, den Haushalt des Glaubens, der sie befähigte, Mit-Opferer mit

dem Herrn zu werden, indem sie an seinen Leiden teilhatten. Und die dritte aus Christi Blut hervorgehende Segnung ist für die Menschheit im Millennium vorgesehen. Und die Erhöhung des Herrn, sichtbar in all diesen Auswirkungen, ist es, die ihm nach Gottes Plan die rechtmäßige Autorität verleiht, im Millennium der Ausführende von Gottes Absichten zu sein. Er teilt Engeln und Menschen den Segen aus, und er wird jegliche Übersicht sowohl über die himmlischen als auch die irdischen Dinge haben.

* * *

Fragen an Bruder Russell _____

Frage von 1913: Haben sich die Ansichten bezüglich der Rechtfertigung der Kirche geändert, so daß die Darstellungen in Band 1 der Schriftstudien nicht mehr mit der heutigen Anschauungen übereinstimmen?

Antwort:

„Ganz sicher nicht! Wenn es so wäre, würden wir Verlag und Verbreitung des 1. Bandes stoppen. „ der Pfad des Gerechten ist wie das glänzende Morgenlicht, das stets heller leuchtet bis zur Ta-

geschöhe." - Sprüche 4:18 So wird auch der Gegenstand der Rechtfertigung von vielen aus dem Volk des Herrn immer klarer erkannt. Manche Merkmale, die ihnen früher entgangen waren, sind jetzt offenbar. So hat in der Vergangenheit - und bei einigen trifft dies auch heute noch zu - so mancher nicht wahrgenommen, daß Rechtfertigung aus Glauben ein sich schrittweise vollziehender Prozeß ist. Jeder weitere Glaubensschritt führt daher näher ans Ziel.

Doch dieser äußerste Rechtfertigungszustand ist erst erreicht, wenn sich unser Glaube durch Gehorsam und völlige Selbstaufgabe in der Weihung an den Herrn als unumstößlich erwiesen hat. Dann nimmt unser großer Fürsprecher uns als gerechtfertigte Wesen an und rechnet uns sein Verdienst zu; er rechtfertigt uns im Lichte der Gerechtigkeit des Himmlischen Vaters. Erst dann nimmt Gott diesen völlig gerechtfertigten Menschen durch Zeugung mit dem Heiligen Geist an. Von da an ist der Glaubende eine Neue Schöpfung und ein auf geistiger Ebene gezeugter Sohn.

Während er im Glauben voranschreitet, kommt er schrittweise der Rechtfertigung näher, und er erhält immer mehr von Gottes Gnade. Aber erst wenn der letzte Schritt getan ist, wird er ein völlig gerechtfertigtes menschliches Wesen, ein Sohn auf irdischer Stufe. In diesem Stadium verbleibt er *nur einen Augenblick lang*. Dann erfolgt die Zeugung durch den Heiligen Geist, die Annahme des Opfers dieses vollkommen gemachten Menschen und der Beginn seiner Existenz als Neue Schöpfung.

Versuchsweise und derzeitige Sohnschaft

Die zuvor bezeichneten Vorgänge finden sich im Plan der Zeitalter abgebildet. In der Darstellung dort stellt Ebene N die gerechtfertigte Existenz in ihren verschiedenen Stadien dar. Demnach waren Abraham und die anderen Glaubenshelden des Alten Testaments durch ihren Glauben vor Gott gerechtfertigt. Sie waren nicht zum *Leben* gerechtfertigt und auch nicht zur *Sohnschaft*. Ihre Rechtfertigung erstreckte sich auf *Freundschaft* mit Gott, auf Seine *Gunst* und *Überwältigung*. Nachdem Jesus gestorben, auferstanden und in den Himmel aufgefahren war und sein Verdienst für die Kirche zur Anwendung brachte, wurde er der Fürsprecher dieser Personengruppe, deren Wunsch es war, in völliger Hingabe in seinen Fußstapfen zu wandeln. Die Zurechnung seines Verdienstes stellt dabei für jeden einzelnen die Rechtfertigung dar, und dies ermöglicht es dem Himmlischen Vater, das Opfer dieses Nachfolgers anzunehmen und in ihm die Neue Schöpfung zu zeugen.

Abraham hieß „Freund Gottes“ wegen seines Glaubens und seines Verlangens nach Harmonie mit Gott. Dies trifft auch auf Johannes den Täufer zu, von dem es heißt: „der Freund des Bräutigams ... ist hoch erfreut über die Stimme des Bräutigams.“- Johannes 3:29 Das Wort „Knecht“ wird in der Schrift auf die Juden angewendet, die unter dem Gesetzesbund Moses leben. Durch diesen Vertrag kamen sie in den Genuß von Gottes Fürsorge und Seinen Segen, und sie durften Seine Knechte sein. Wenngleich viele von ihnen, so wie Abraham, Freunde Gottes waren und durchaus dazu geeignet, auch das Vorrecht zu genießen,

Gottes Söhne zu sein, so war es dennoch von Gott so eingerichtet, daß sie nicht als Söhne anerkannt werden konnten. Der Apostel erklärt dazu: „Der Knecht aber bleibt nicht für immer in dem Hause; der Sohn bleibt für immer.“ - Johannes 8:35 -, und erst, als Christi Opfer den Weg zur Auslöschung von Sünde und Tod eröffnet hatte, konnte ein Mensch in die Position eines Sohnes aufgenommen werden.

Auch unsere Stellung als Söhne Gottes ist noch nicht endgültig. Wenn wir in Gottes Liebe bleiben, bleiben wir auch Seine Söhne und werden zu gegebener Zeit vollkommen gemacht. Doch wenn jemand zur bewußten Sünde zurückkehrt und sich wieder in ihren Dienst stellt, wird er die Sohnschaft verlieren. Sein Name wird aus dem Buch des Lebens des Lammes ausgelöscht; der Mittler wird ihn im Sinne des Vaters nicht länger anerkennen. Er verliert seine Stellung beim Sohn, und ein anderer rückt nach auf seinen Platz als Leibesglied des Gesalbten.

In diesem Sinn schreibt der Apostel: „Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen, dass, wenn es offenbar werden wird, wir ihm (unserem Erlöser, unserem Haupt) gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist.“ - 1. Johannes 3.2 Damit wird gesagt, daß unsere jetzige Sohnschaft vorläufig ist. Die endgültige Sohnschaft beginnt, wenn wir durch unsere Bewährungsprobe hindurchgegangen sind. Diejenigen, die sich durch ihren Glauben und ihre Treue als annehmbar erwiesen haben, werden zu Söhnen

im vollen Wortsinn gemacht, und zwar bei ihrer Verwandlung zur Herrlichkeit in ihrer Auferstehung. So sehen wir, daß nur der gemäß Ebene N (in der Darstellung des Planes der Zeitalter) angenommen wird, der seine Weihung im vollen Umfang vollzieht, und niemand wird gänzlich zur Sohnschaft aufgenommen, es sei denn, er habe die Ebene L erreicht.

Die „bessere Auferstehung“

Auch wenn die Alttestamentlichen Überwinder, Abraham, Isaak, Jakob, Mose, die Propheten usw. - Hebräer 11:38 - 40 - nicht zu Söhnen Gottes werden konnten und auch nicht so bezeichnet wurden, bedeutet dies nicht, daß sie etwa zu so einer Stellung und Benennung nicht würdig gewesen wären. Der Apostel weist uns auf diese Tatsache hin, wenn er sagt, sie „hatten Gottes Wohlgefallen“ - und nichts hat Sein Wohlgefallen, dem es an Vollkommenheit des Herzens fehlt. Was einzig ihrer Annahme als Söhne im Wege stand, war die unabdingbare Voraussetzung, daß erst das Veröhnungsblut für die dargebracht wurde. In der „besseren Auferstehung“, die ihnen zuteil wird, werden sie unserer Meinung nach als vollkommene Menschen auferweckt. Sie werden vollkommen sein wie Adam vor dem Sündenfall. Ihr Verstand, ihr Herz und ihr Wille werden geläutert, geschult, erprobt und Gott treu erfunden werden. In diesem Zustand der Vollkommenheit werden sie Vorbilder dafür sein, was die Menschheit durch Gehorsam im Reich des Herrn erlangen kann.

Vom Augenblick ihrer Auferweckung an haben diese vollkommenen Männer das gleiche Recht

vor Gott zu treten, wie es Adam hatte, und sie werden ebenso fraglos Söhne Gottes genannt werden, wie er ein Sohn Gottes war, mit *einer* Ausnahme: Wie die ganze Menschheitsfamilie werden die Alttestamentlichen Überwinder während der tausend Jahre des messianischen Königreichs in den Händen des großen Mittlers des Neuen Bundes sein. Und, wie die Schrift sagt, wird er sein Königtum erst am Ende jener Epoche dem Vater übergeben.

Da nun unserem Verständnis nach der Vater mit den Alttestamentlichen Überwindern nicht direkt als mit Söhnen handelt und es auch keine Anerkenntnis Gottes für sie als solche gibt, besteht dieses Verhältnis nur bis zum Ende von Christi Herrschaft, wenn dieser alle Dinge dem Vater übergibt, daß Gott „alles in allem“ sei und alles auch Ihm unmittelbar unterstellt ist. Während der tausend Jahre der Mittlerschaft des Christus werden die vollkommen gemachten Alttestamentlichen Überwinder und auch die Menschheit, je nachdem, welchen Grad an Vollkommenheit diese erreicht hat, Vorrechte und Segnungen genießen, denn sie werden nicht mehr unter Satans, des Fürsten dieser Welt, Herrschaft von Sünde und Tod stehen, sondern unter der Regierung des Friedefürsten und seiner Gerechtigkeit zum Leben.“

* * *

Die Jahreshauptversammlung findet auch in diesem Jahr in Korbach statt. Sie beginnt am 07. Juni 2014 voraussichtlich um 14.00 Uhr und endet am 09. Juni 2014 gegen Mittag.

Anmeldeformulare lagen der Januar / Februar 2014 - Ausgabe bei.

Weitere Informationen bei

Stefan Thieme
Claude-Monet-Weg 10
64372 Ober-Ramstadt
Telefon 06154 / 577066
e-Mail: stefan.thieme@gmail.com
e-Mail: info@tagesanbruch.com

* * *

Die deutsch-französische Versammlung findet in diesem Jahr wieder in Freiburg - wie in den vergangenen Jahren in der Jugendherberge, Kartäuserstraße 151, 79104 Freiburg - statt. Sie beginnt am Sonnabend, den 13. September 2014, voraussichtlich gegen 15.00 Uhr und endet am Sonntag, den 14. September 2014, voraussichtlich gegen 17.00 Uhr.

Wie auch in den Vorjahren kann in der Jugendherberge übernachtet werden.

Weitere Informationen sind erhältlich bei:

Bohdan Szegidewicz
Im Thäle 35
D-76307 Auerbach
Telefon 07202 / 938294
e-Mail: violetta@szegidewicz.de

* * *

Die 17. Internationale Versammlung der Bibelforscher findet in diesem Jahr in Szczyrk, Polen in der Zeit vom 05. August 2014 bis zum 10. August 2014 statt.

Die Preise betragen (bei Teilnahme an allen 6 Tagen; Vollpension inklusive):

Zimmer-Kategorie A (1 - 4 Bett-Zimmer): 560 Zloty

Zimmer-Kategorie B (1 - 2 Bett-Zimmer): 660 Zloty

Hotel Elbrus:

243 Zloty/Nacht im Einzelzimmer und

270 Zloty/Nacht im Doppelzimmer

Die Anreise ist entweder mit Auto oder dem Flugzeug möglich. Der Flughafen Krakau ist der nächstgelegene und ein Transport nach Szczyrk wird bereit gestellt.

Hinweis:

1 polnischer Zloty (PLN) entspricht ca. 24 Cent

Weitere Informationen und Anmeldung bei:

Stefan Thieme
Claude-Monet-Weg 10
64372 Ober-Ramstadt
Telefon 06154 / 577066
e-Mail: stefan.thieme@gmail.com
e-Mail: info@tagesanbruch.com

* * *

Die Herbstversammlung findet auch in diesem Jahr wieder in Karlsruhe statt.

Sie wird am 09. November 2014, stattfinden. Versammlungsort wird die Jugendherberge in der Moltkestraße 24 sein.

Weitere Informationen und Anmeldung bei:

Anne Kögel
Krummlachstraße 31
67059 Ludwigshafen
Telefon 0621 / 517872
e-Mail: koegelw@t-online.de

* * *

